

# Einzigartiger Name

Protestantische Kirchengemeinden Dirmstein und Gerolsheim geben „De Kärcheschbringer“ heraus

Titel: De Kärcheschbringer  
 Auflage: 1.250 Exemplare  
 Umfang: 20 Seiten  
 Ausgaben: 4 im Jahr  
 Format: DIN A5



**Titel**  
 Weihnachten steht vor der Tür. Der Gemeindebrief stimmt die Leserinnen und Leser mit einem großformatigen und stimmungsvollen Foto, das im Anschnitt platziert ist, auf das bevorstehende Fest ein. „Freude strahlt ins Jahr hinaus!“ ist mit feinen typografischen Finessen sehr ansprechend gestaltet. Im luftig und schlicht gestalteten Titelpfand finden sowohl das Gemeindelogo als auch die Namen der beiden herausgebenden Gemeinden Platz. „De Kärcheschbringer“ heißt der 20-seitige Gemeindebrief aus dem rheinland-pfälzischen Landkreis Bad Dürkheim. „Der ungewöhnliche pfälzische Name unseres Gemeindebriefs bedeutet auf Hochdeutsch so viel wie „Der in die Kirchen springt“, erläutert Pfarrerin Jutta Fang. Mir imponiert diese Namensgebung außerordentlich: ein pfiffiger Titel, der vor Kreativität sprüht und dem kleinen Gemeindemagazin eine ganz besondere Note verleiht, die einzigartig ist – nicht nur im Dekanat Frankenthal.

**Perfektes Arrangement:**  
 „De Kärcheschbringer“ gut lesbar auf weißem Grund, ein stimmungsvoller, seitenfüllender Adventskranz als Hinweis auf den Heftschwerpunkt.

Die grau hinterlegten Rubrikentitel nehmen die Rolle von Überschriften ein. Tipp: Rubrikentitel kleiner auszeichnen und aussagekräftige, größere Überschriften texten.



Fotos aus dem **Gemeindeleben** sind ein Muss. So schön die Erinnerungen an die Jubelkonfirmationen und den Erntedankgottesdienst auch anzusehen sind: Die erläuternden Bildtexte sollten die Namen der abgebildeten Personen beinhalten. Und bei Jubiläen dürfen der Jahrgang bzw. der Anlass „silberne, goldene, diamantene ...“ nicht fehlen.

**Layout**  
 Das tolle Cover mit Adventskranz setzt Maßstäbe und lockt mit Vorfreude in den Innenteil: Geht es nun Seite auf Seite mit überraschenden Elementen weiter? Ist die Vorfreude auf Weihnachten buchstäblich sichtbar? Leider schaltet das fünfköpfige Redaktionsteam bei diesen Fragen einen Gang zurück. Bis auf die Andacht der Pfarrerin („Auf ein Wort – Heilige“) folgen zehn Seiten Berichte aus den Presbyterien, von Erntedank, der „Zukunft der Kirche“ und einem sommerlichen Gottesdienst. Weihnachten taucht erst ab Seite 15 wieder auf.

Die Artikel haben hin und wieder keine eigenen Überschriften,

die in den Text locken könnten, sondern stehen direkt unter den Rubrikentiteln. Das ist schade und dämpft die Bereitschaft und die Lust, sich in die Beiträge hineinzulesen. Die Textgröße ist außergewöhnlich groß gewählt. Für meinen Geschmack einen Tick zu viel, wengleich ältere Leserinnen und Leser das gesamte Schriftbild sehr willkommen heißen werden.

**Bilder**  
 Die Jubelkonfirmationen und der Erntedankgottesdienst liefern an sich reichlich Material für abwechslungsreich gestaltete Fotos. Im „De Kärcheschbringer“ kommen sie allerdings über eine Nebenrolle nicht hinaus: zu gleichförmig platziert, ohne näher erläuternde Bildtexte. Bis aufs Titelbild und die großzügig dimensionier-

te Jahreslosung auf der Rückseite fehlen visuelle Impulse wie Ausschnitte und Größenvariationen.

**Der Tipp**  
 Die Inszenierung und Reihenfolge der Themen sollte auf den Prüfstand. Der tolle Fotowettbewerb „Wo würde Jesus heute auf die Welt kommen?“ als Mitmachaktion erscheint in dieser Weihnachtsausgabe auf der vorletzten Seite, die ausführlichen Gottesdiensthinweise erst hinter dem Mittelteil. Beides nimmt beim Blättern eine Nebenrolle ein, gehört aber zum Kern dieser Ausgabe. Wie könnte das attraktiver werden? Zum Beispiel durch einen Wechsel: Beides nach vorne rücken, um den Schwerpunkt des Titels zu unterstützen: Weihnachten steht vor der Tür!

Stefan Lotz